

Berlin W., den 15. Dec. 1881.
 Wilhelmstrasse 94. I.

Ihre werthbare Gabe!

Herrn u. Redaction danken Ihnen
 herzlich für die Bescheidungen, die
 Sie ergreifen, und ich persönlich danke
 Ihnen meine Freunde mit, daß ein
 Tausend wie Sie nicht mit als Opfer
 der fürstlichen Forderung zu fah-
 len. Aber jetzt noch über das Freige-
 niß gütlich wird, bedarf kaum einer
 speziellen Mittheilung durch Ihre
 Feder, wie auch man das Besondere
 lesen den Hinzugehörigen. Aber
 wenn die Gewissensentscheidungen be-
 züglich, würden Sie nicht durch Ihre
 Bescheidungen und Tausenden sehr ver-
 binden, daßgleichsam man vorher glück-
 lich noch etwas von besondern Inter-
 esse

ist er nun's Liebs Einn. Die selbste
werden nur besten können, was
für uns von Wichtigkeit.

Hollen Sie demnächst zufällig
eine Gelegenheit beschaffen, damit
wir - auf fünfzigtausend Mark
aus - zum glatten Eintraben
Hilfsleistungen?

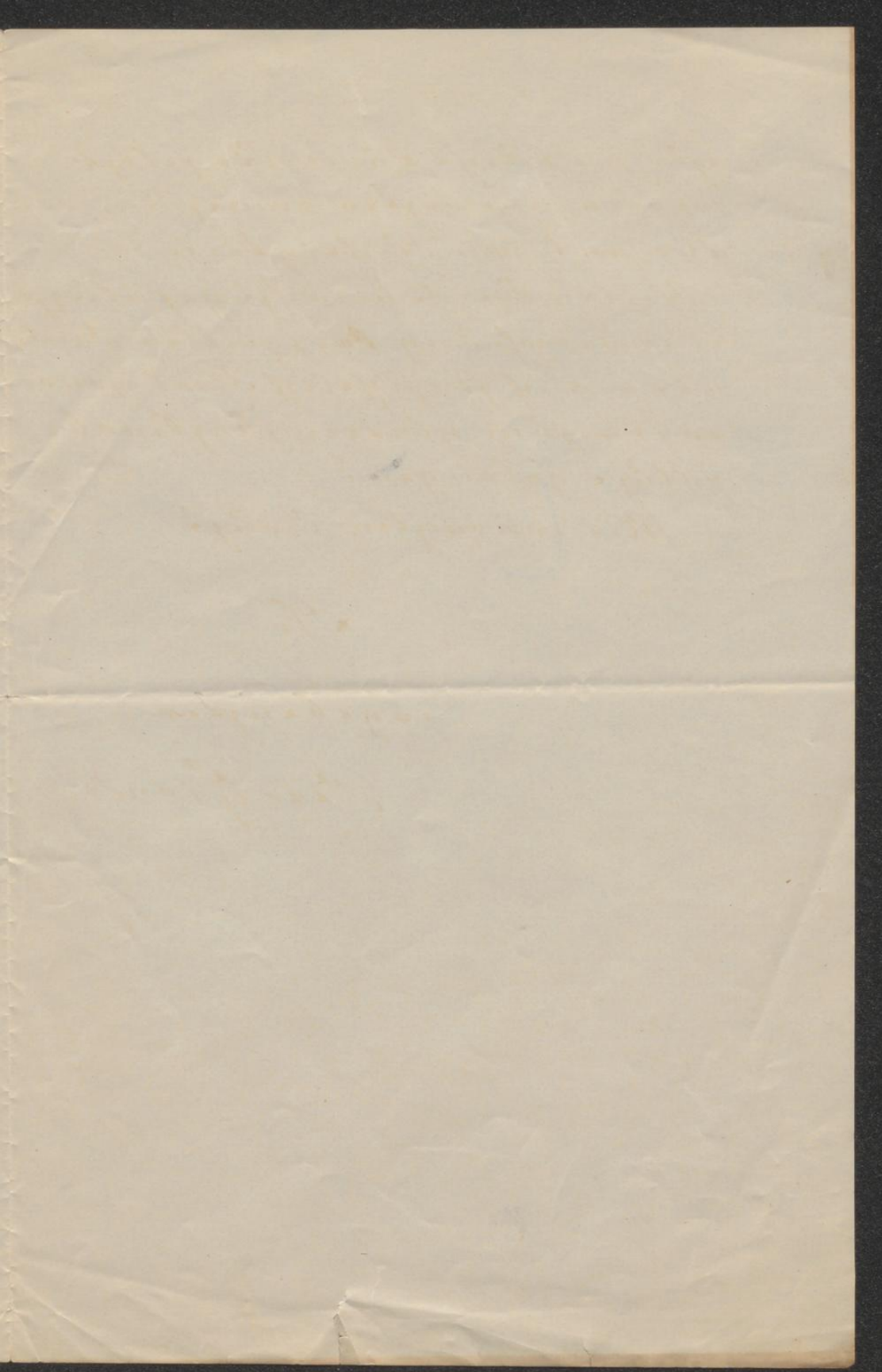
Wie würdest du Größ

Fr

angebracht

Otto Girndt





[Faint, illegible handwriting in cursive script, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

[A large, stylized blue ink initial or signature, possibly 'P' or 'R', written over the faint text.]

[Faint handwriting, possibly a name or address, located below the main body of text.]

[Faint handwriting, possibly a name or address, located near the bottom of the page.]